



## Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 23. Sitzung des Ausschusses für Kultur,  
Soziales und Integration der Stadt Eberswalde  
am 17.05.2011, 18:15 Uhr,  
im Rathauspassage Eberswalde, Konferenzraum, 3. Etage, Breite Straße 39,  
16225 Eberswalde

## TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 22. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 19.4.2011
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen der Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
  - Maßnahmen Barrierefreies Eberswalde
  - Niveau der Barrierefreiheit von Einrichtungen für Veranstaltungen
  - Bericht zum Bearbeitungsstand Bürgerbildungszentrum
  - Bericht zum Workshop "Gestaltung des Synagogengeländes"
  - Bericht zur Aufstellung von Skulpturen
8. Informationsvorlagen

9. Bericht der Koordinierungsstelle für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit
10. Konzept zur Gestaltung der Bibliothek im Bürgerbildungszentrum
11. Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gem. Hauptsatzung
12. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)
13. Schließung der Sitzung

#### **TOP 1**

##### **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Frau Röder begrüßt alle Anwesenden zur 23. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration.

#### **TOP 2**

##### **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**

Frau Röder stellt fest, dass form- und fristgemäß eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Zu Beginn der Sitzung sind acht Stadtverordnete anwesend.

#### **TOP 3**

##### **Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 22. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 19.4.2011**

Die Niederschrift der 22. Sitzung wird mehrheitlich bestätigt.

#### **TOP 4**

##### **Feststellung der Tagesordnung**

Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

#### **TOP 5**

##### **Informationen der Vorsitzenden**

Frau Röder erkundigt sich nach den Inhalten einer Fachtagung, die am 18.5. um 18.00 Uhr

im Paul Wunderlich-Haus stattfindet: „Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien“.

Herr Landmann erklärt, dass er von dieser Veranstaltung und den Inhalten erst aus der Ausgabe vom 18.05. der MOZ erfahren habe.

Frau Röder informiert über die Einweihung der neuen Feuerwache am Freitag, den 20. 05. um 16.30 Uhr und bedankt sich bei den Akteurinnen und Akteuren des 3. Freiwilligentages.

Es werden Flyer mit Programmen von „Guten Morgen Eberswalde“, FINE und „Jazz in E“ verteilt.

Frau Röder erinnert an den Vorschlag, für die Namensfindung „BBZ“ eine Jury zu bilden, und hat den Eindruck, dass dies zu Irritationen bei den Fraktionen führte.

Die Fraktionen müssen sich darüber verständigen, ob eine Jury gebildet werden soll, und wenn ja, wer dann deren Mitglieder sein sollen. Es muss auch geklärt werden, ob auch bzw. ausschließlich Fraktionsmitglieder in der Jury vertreten sein sollen. Nach Klärung dieser Frage muss die Verwaltung mit der Organisation des ganzen beauftragt werden.

Die Fraktion Die Linke schlägt Herrn Weingardt (sachkundiger Einwohner) vor und schlägt vor, aus jeder Fraktion ein Mitglied in die Jury zu entsenden.

Herr Dr. Spangenberg schlägt vor, dass alle Fraktionen die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner in die Jury entsenden, um auch deren Bedeutung zu stärken.

Die SPD-Fraktion wird auch einen sachkundigen Einwohner vorschlagen.

Herr Dr. Neubacher fragt nach, wer generell in der Jury sitzen soll. Kann man möglicherweise auch andere Personen, die fachkompetent mit einbeziehen, z. B. Vertreter aus einer Kommunikationsagentur, oder die Pressesprecherin der HNE.

Frau Röder fasst zusammen: Bis zur nächsten Ausschusssitzung beraten die Fraktionen, wie ihre grundsätzliche Meinung zur Bildung einer Jury ist und ob letztendlich die Jury die Entscheidung zur Namensfindung treffen oder der Stvv Vorschläge unterbreiten soll.

## **TOP 6**

### **Einwohnerfragestunde**

Es gibt keine Wortmeldungen zur Einwohnerfragestunde.

## TOP 7

### Informationen aus der Stadtverwaltung

#### - Maßnahmen Barrierefreies Eberswalde

Herr Landmann informiert anhand eines Powerpointvortrages zum Thema „Barrierefreies Eberswalde - Maßnahmen öffentlicher Verkehrsraum 2010/2011“, den Frau Köhler vorbereitet hat, aber aus terminlichen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen kann.

Dieser Vortrag wurde bereits im Finanzausschuss und im Bauausschuss gehalten.

Er erklärt, dass Maßnahmen nicht letztendlich zur Barrierefreiheit geführt haben aber dazu beigetragen haben, die Situation in der Stadt zu verbessern. Gerade im Bereich des öffentlichen Verkehrsraumes wurden in den zurückliegenden Jahren in den Haushaltsplänen nur bescheidene Summen eingestellt, Im Zuge der Haushaltsdiskussion gilt es, das noch zu diskutieren. Das Konzept „Barrierefreies Eberswalde“ trägt dazu bei, dass die Bauverwaltung weiter geschult und sensibilisiert wurde, um gemeinsam mit den Planungsbüros die Dinge von vornherein richtig zu gestalten.

Die Bauverwaltung ist derzeit dabei, einen Beitrag für einen Wettbewerb zur Barrierefreiheit vorzubereiten.

Der Vortrag ist als **Anlage 2** beigefügt.

Zur Frage von Frau Röder, ob die Prioritätenliste mit den Interessenvertretungen abgestimmt wurde, muss Herr Landmann erst Informationen einholen.

Frau Frey teilt mit, dass anders, als im Vortrag dargestellt, der Fußgängerüberweg am Forsthaus nicht barrierefrei gestaltet worden ist.

#### - Niveau der Barrierefreiheit von Einrichtungen für Veranstaltungen

Vor der Sitzung wurde eine Aufstellung von Veranstaltungsräumlichkeiten in der Stadt Eberswalde verteilt, in welcher Aussagen zu den verschiedenen Kriterien der Barrierefreiheit getroffen wurden.

Herr Landmann erklärt, dass diese Liste noch nicht abschließend ist. Herr Berus hat die Liste in Bezug auf Hörbehindertengerechtigkeit überprüft und entsprechend zugearbeitet. Frau Ebert hat diese Liste auch im Vorfeld erhalten und entsprechende Hinweise gegeben.

## **- Bericht zum Bearbeitungsstand Bürgerbildungszentrum**

Herr Bessel informiert anhand eines Power-Point-Vortrages über den Stand der Entwurfsplanung zum Bürgerbildungszentrum. Der Bauantrag wird in den folgenden Tagen noch eingereicht.

Schwerpunkte:

- Veränderungen gegenüber dem Stand Dezember 2010
- Nutzermix
- Denkmalschutz
- Zeitschiene
- Kostenentwicklung
- Finanzierung

### **(Siehe Anlage 3)**

Frau Röder fragt, ob die Kleine Galerie einen Platz im sogenannten Multifunktionsraum des BBZ erhält.

Herr Landmann erklärt, dass mit der Bauverwaltung die Möglichkeit abgestimmt wurde, den Saal so auszurüsten, dass die Kleine Galerie dort ihren Platz finden kann.

Frau Röder greift die Information der Verwaltung auf, dass die Freiwilligenagentur (FWE) Platz finden soll im BBZ und fragt, ob dies bedeutet, dass die FWA bestehen bleibt.

Herr Landmann antwortet, dass diesbezügliche Gespräche mit dem Jobcenter stattgefunden haben. Grundsätzlich ist es möglich, die FWA mit Hilfe des Jobcenters aufrechtzuerhalten und zu finanzieren, was aber nicht mit der jetzigen personellen Besetzung stattfinden wird. Eine weitere Möglichkeit der Finanzierung könnte sich über einen bereits gestellten Fördermittelantrag aufzeigen.

Frau Röder greift auf, dass die Volkssolidarität das Cafe betreiben soll und fragt nach, ob das mit der Volkssolidarität abgesprochen worden ist, oder ob es eine Ausschreibung gegeben hat.

Herr Landmann erklärt, dass es umfangreiche Gespräche mit potentiellen Nutzern dieses Hauses gab. Es wurde von Anfang an gesagt, dass die Stadt zuverlässige, über Jahre bewährte Vereine und Institutionen finden will, die dauerhaft die notwendigen Einnahmen gewährleisten können. Eine Ausschreibung gab es nicht.

Herr Muszynski erklärt, dass die FWA nichts davon weiß, dass sie im BBZ Platz finden soll. Dies sei nicht mit ihr abgestimmt.

Frau Ebert erinnert daran, dass von Anfang an Gespräche auch mit der Bürgerstiftung, Herrn Koch, stattgefunden haben, in denen es um die barrierefreie Zugänglichkeit der FWA ging. Die Bürgerstiftung war mit dem Vorschlag der Verwaltung einverstanden. Hierzu gibt es auch Aufzeichnungen.

Herr Muszynski hat Bedenken, dass die Gastronomie durch einen Verein geführt wird. Er ist der Meinung, das Cafe sollte privatwirtschaftlich geführt werden. Er deutet Streitereien mit der Volkssolidarität und „AKZENT“ am „Kulturbahnhof“ an.

Er hält einen Multifunktionssaal für ein totgeborenes Kind. Er ruft die Empfehlung des Kulturbeirates in Erinnerung: Es sind andere Nutzungen zwar nicht ausgeschlossen, aber alle haben sich der Nutzung der Galerie unterzuordnen, ansonsten findet der Umzug der Galerie nicht statt.

Herr Landmann fasst zusammen, dass über den Bearbeitungsstand des BBZ aus Sicht der Bauverwaltung informiert wurde.

In einer der nächsten Sitzungen sollte über Inhalte gesprochen werden.

In einem kürzlich geführten Gespräch mit der Volkssolidarität wurden grundsätzliche Schwierigkeiten mit „Akzent“ übrigens nicht angedeutet.

Gespräche mit der Bauverwaltung ergaben, dass alle Voraussetzungen geschaffen werden können, die Kleine Galerie dort zukünftig anzusiedeln. Andere Nutzungen sollen jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Herr Banaskiewicz spricht sich gegen die Beendigung der Diskussion aus und fragt, inwieweit sich die Parkplatzsituation verändert hat.

Herr Bessel verweist auf die Stellplatzsatzung der Stadt Eberswalde.

Es werden im hinteren Bereich 30 - 40 Parkplätze geschaffen und zusätzlich vier Behindertenstellplätze.

Der Saal ist bislang ein zentrales Förderthema gewesen. Er ist ausdrücklich von den zukünftigen Mieterinnen und Mietern des Hauses gewünscht. Mehrere Bestuhlungsvarianten sind möglich. Gerade die Multifunktionalität ist ein zentrales Förderthema. Nach Stellung des Förderantrages kann man keine anderen Inhalte bringen. Von Anfang an war vorgesehen, an der Nordwand Bilder ausstellen zu können. In der Ausführungsplanung werden die Galeriemöglichkeiten an der Fensterfront erweitert.

Herr Muszynski, sagt, dass in der Präsentation im Dezember nicht von Abhängigkeiten der Fördermittel geredet wurde.

Herr Landmann erinnert daran, dass viel über die Notwendigkeit des Saales und seine

Multifunktionalität diskutiert worden ist.

Die Galerie kann außerdem dort installiert werden. Es ist nicht nachzuvollziehen, dass man keine Veranstaltungen durchführen könnte.

Frau Röder unterstreicht die Ausführungen von Herrn Muszynski und bittet die Verwaltung, beim nächsten Mal ausführlich über die Inhalte zu reden. Es lag ein Konzept zur kleinen Galerie vor, worüber sich die Fraktionen verständigt haben. Wenn dieses Konzept wie vorgelegt umgesetzt werden soll, dann muss man darüber nachdenken, ob der Saal dann noch multifunktionell genutzt werden kann. Andernfalls ergäbe es keinen Sinn, die Galerie im BBZ anzuordnen, da das Alleinstellungsmerkmal dann fehlte.

Herr Dr. Spangenberg erinnert an die bereits gewonnene Erkenntnis, dass die Stadtverordnetenversammlung in diesem Saal nicht stattfinden kann, da keine parlamentarische Sitzordnung möglich ist.

Frau Schostan fragt, ob es schon Vorverträge mit den Nutzern gibt, dass diese auch den Saal in Anspruch nehmen werden.

Herr Landmann erklärt, dass sich die Vorverträge nicht explizit auf die Nutzung des Saals beziehen.

#### **- Bericht zum Workshop "Gestaltung des Synagogengeländes"**

Herr Landmann: Die Stadt hat für den 3.5. 2011 in der Zeit von 16 bis 20 Uhr in die Aula der HNE zu einem Workshop eingeladen. Dieser Workshop wurde zweigeteilt in

- Vorstellung des Vorhabens und
- thematische Ausgestaltung der Ausstellung.

Drei Themen konnte herausgearbeitet werden.

Ein weiterer Workshop ist geplant.

Trotz gewisser Differenzen, was die Form des Baus betrifft, kann der Workshop als sehr konstruktiv eingeschätzt werden.

#### **- Bericht zur Aufstellung von Skulpturen**

Herr Dr. Neubacher informiert über die Aufstellung der Skulpturen „Drachenkopf“ und „Neptun“.

Frau Röder bemängelt, dass der Aufstellungstermin für den „Drachenkopf“ nur kurzfristig aus der Presse zu entnehmen war. Die Ausschussmitglieder hätten gerne eine Einladung erhalten.

Dr. Neubacher erklärt, dass ein öffentlichkeitswirksamer Einweihungstermin für den „Neptun“ ursprünglich für den 26.5. vorgesehen worden war. Dies wäre jedoch nicht mehr sinnvoll, weil die Berichterstattung durch die Medien die spektakuläre Aufstellung mithilfe des THW bereits zum „Medienereignis“ gemacht hat. Die Stadt wird noch eine Pressemitteilung herausgeben, in der die Unterstützer/ -innen der Aktion genannt werden.

Herr Muszynski regt an, dass die Stadt doch noch zu einem kleinen „Neptun-Akt“ einlädt.

## **TOP 8**

### **Informationsvorlagen**

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

## **TOP 9**

### **Bericht der Koordinierungsstelle für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit**

Frau Röder beantragt das Rederecht für Herrn Kai Jahns (Koordinierungsstelle für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit).

Abstimmungsergebnis: Rederecht einstimmig erteilt

Herr Jahns informiert darüber, dass am 12. Juni die Koordinierungsstelle ihr 10-jähriges Bestehen feiern kann. Am 14. Juni findet ab 17.00 Uhr eine kleine Festveranstaltung in der Ausstellungsbaracke des Exil e. V., Bahnhof Eisenspalterei, statt.

Herr Jahns berichtet über Inhalte der Koordinierungsstelle und geplante Veranstaltungen, über den Lokalen Aktionsplan Barnim im Bundesprogramm „Vielfalt tut gut - jetzt Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ und aktuelle Ausstellungen.

Er berichtet auch über eine Initiative, eine Straße in Eberswalde als „Antonio- Amadeu- Straße“ zu benennen.

Ein weiteres wichtiges Thema seiner Arbeit ist die Auseinandersetzung mit der Zwangsarbeit und der deutschen Verbrechen während des 2. Weltkrieges im Rahmen des Aufbaus eines gemeinsamen Europas. So melden sich immer wieder Angehörige von ehemaligen Zwangsarbeiter- /innen.

Mit dem Ausstellungsraum im „Exil“ hat die Koordinierungsstelle einen neuen Ort für Angebote der politischen Bildung gewonnen. Leider konnte der Hof bisher noch nicht barrierefrei gestaltet werden. Die Koordinierungsstelle hat dort seit kurzem auch ihr Büro.

Er empfiehlt eine Broschüre, die man bei der Bundeszentrale für politische Bildung bestellen kann: „Zwangsarbeit 1939 - 1945“.



Herr Dr. Spangenberg macht auf die Feststellung der Bundesministerin für Familie aufmerksam, dass es in der Bundesrepublik eine neue Feindlichkeit von Ausländern gegenüber Deutschen gibt. Die Koordinierungsstelle sollte, wenn es solche Erscheinungen in Eberswalde gibt, entsprechend gegenwirken.

Herr Jahns stellt richtig, dass es hier nicht um Erscheinungen mit rassistischem Hintergrund geht. Die Äußerungen der Ministerin sind eher populistischer Art.

Herr Banaskiewicz fragt nach, wie viele Personen in der Koordinierungsstelle arbeiten und zu welchem Amt der Stadt sie gehören sowie mit wem die Arbeitsvereinbarungen getroffen werden.

Herr Jahns erläutert, dass die Koordinierungsstelle im Jahr 2005 reduziert worden ist auf eine 20-Stunden-Stelle und angebunden ist beim Eberswalder Zentrum für demokratische Kultur, Jugendarbeit und Schule e. V. Der Vorstand fungiert als Arbeitgeber. Die Arbeitsbeschreibung erfolgte in Abstimmung mit der Stadt Eberswalde. Die Stadt Eberswalde finanziert die Stelle mit 10.000 € und der Landkreis ebenfalls mit 10.000 € pro Jahr.

Seit kurzem erhält er Unterstützung von einer Kollegin, die sich hauptsächlich mit Förderanträgen beschäftigt.

Sein Büro befindet sich jetzt im Exil.

## TOP 10

### Konzept zur Gestaltung der Bibliothek im Bürgerbildungszentrum

Herr Landmann erinnert daran, dass in der Anfangsvariante daran gedacht wurde, die Bibliothek auf zwei Etagen zu etablieren. Dies stellte sich als nicht optimal heraus.

Herr Sanne, Fachberater in der Landesfachstelle für Archive und Bibliotheken Land Brandenburg, hat die Stadt in diesem Prozess, was auch die räumliche Gestaltung betrifft, begleitet. Er betont, dass die Konzipierung der Ausstattung, der Aufenthaltsqualität und der Atmosphäre sehr gut gelungen ist.

Herr Dr. Neubacher erklärt anhand einer Powerpointpräsentation die konzeptionellen Vorstellungen. (Anlage 4)

Herr Sanne erklärt, dass Bibliotheken **die** Stellen in einer Stadt sind, wo Bildung stattfindet und Wissen gebraucht wird. Das wird sich nicht ändern, nur die Form wird sich ändern. In der Bibliothek wird nicht nur gelesen, sondern auch gelernt.

Frau Röder bedankt sich bei Herrn Sanne.

Auf die Frage von Herrn Banaskiewicz erklärt Herr Sanne, dass ein Magazin nicht vorgesehen ist. Es werden nur Zeitschriftenjahrgänge abgelegt.

Auf die Frage von Frau Debernitz nach dem vorgesehenen Personalumfang, antwortet Herr Sanne, dass der Mitarbeiterstamm erhalten bleiben muss.

Herr Dr. Neubacher macht darauf aufmerksam, dass der Personalumfang der Bibliothek deutlich unter dem Durchschnitt liegt, der eigentlich doppelt so hoch ist.

Auf die Frage von Herrn Postler antwortet Herr Sanne, dass eine Videoüberwachung nicht vorgesehen ist.

Herr Dr. Spangenberg bittet darum, auf die Verwendung von Begriffen wie „Service Point“, zu verzichten, um nicht unnötig die deutsche Sprache zu verfremden.

#### **TOP 11**

#### **Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gem. Hauptsatzung**

Herr Dr. Spangenberg, hat erfahren, dass eine wichtige Fachberatung zur Nordendpromenade stattgefunden hat. Hier wurde die derzeit modernste LED-Beleuchtungsanlage Deutschland installiert. Wenn das so wertvoll ist, sollte die Stadt damit an die Öffentlichkeit gehen.

Herr Muszynski schlägt vor, die Entwicklung der Touristinformation im Familiengarten in einer der kommenden Sitzungen auf die Tagesordnung zu setzen.

Herr Landmann antwortet darauf, dass dieses Thema im Zuge der Aufgabenkritik behandelt wurde und dass es hierzu keine neue Entwicklung gibt.

#### **TOP 12**

#### **Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)**

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

#### **TOP 13**

#### **Schließung der Sitzung**

Frau Röder schließt die Sitzung um 20:45 Uhr.

Angelika Röder  
Vorsitzende des  
Ausschusses für Kultur,  
Soziales und Integration

Barbara Jähnel  
Schriftführerin

